Pamph.
F.

Smollett Tobias

LIBRARY
OCT 11 1924
UNIVERSITY OF TORONTO

3 1761 09704993 6

Inaugural-Dissertation

der

philosophischen Fakultät

der Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr.

Carl Büge:

Untersuchungen über Smolletts Roman „Adventures of Sir Launcelot Greaves," insbesondere über seine Technik und seine Quellen.

(Berichterstatter: Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Kaluza.)

Die mißliche Lebenslage, in der Smollett sich in den sechziger Jahren des 18. Jahrhunderts befand, ließ ihn seine Zuflucht zu allerhand literarischer Kleinarbeit nehmen. Der Stoff, der damals die literarischen Kreise beschäftigte, war noch immer Cervantes „Don Quijote.„ So machte sich Smollett an eine Uebersetzung dieses Romans, die 1755 herauskam. Auch in der Folgezeit hatte er keine Muße, sich nach künstlerischen Vorlagen für sein literarisches Schaffen umzusehen. So hielt er sich an die ihm vertraute Vorlage und schrieb einen Roman in der Art des „Don Quijote":

„Adventures of Sir Launcelot Greaves."

Der Grundplan dieses Romans ist im wesentlichen der gleiche wie im „D. Q.," es ist der Grundplan des Abenteuerromans. Die Einzelbilder sind lose aneinandergereiht, jedoch läßt sich ein gewisser Aufbau des Ganzen herausarbeiten, wenn man das alte picareske Konstruktionsmotiv der Reise des Helden (Launcelot unternimmt als fahrender Ritter eine Reise in die Welt, um überall als Wohltäter der Armen aufzutreten)

und das Liebesmotiv (Launcelots wechselvolles Werben um Aurelias Besitz) in den Mittelpunkt der Handlung stellt.

Der leitende Grundsatz, nach dem Smollett die Führung der Haupthandlung (Liebesgeschichte Launcelots und Aurelias) eingerichtet hat, ist, Spannung zu erregen. Das Kunstmittel, sie hervorzurufen, ist das der Wendung und Gegenwendung, d. h. die Handlung verläuft bald zugunsten, bald zu ungunsten des Helden. Meist greift der Zufall in das Schicksal des Helden ohne jede Vorbereitung ein.

Die Untersuchung über die Technik im einzelnen ergab, daß Smollett hierbei meist eine gewisse Unfertigkeit verrät. Charakterentwicklung findet sich im „Launcelot Greaves" überhaupt nicht, statt dessen operiert Smollett in der Hauptsache mit der alten Methode der direkten Charakterisierung, wobei er allerdings in der Schilderung der oddities originell ist.

Die Hauptquelle des Romans bildet Cervantes' „Don Quijote." Die Idee vom fahrenden Ritter ist der Kern dessen, was Smollett dem „Don Quijote" entlehnt hat. Auch Launcelot durchzieht als wandelnder Anachronismus England; und nicht nur er allein. Smollett hat so viel Gefallen an der Idee gefunden, daß er noch zwei Personen, Kapitän Crowe und Launcelots Nebenbuhler Sycamore sich als fahrende Ritter gebärden läßt.

Bei Cervantes ist die Verwendung der Idee vom fahrenden Ritter zu einer Zeit, die einen solchen nur vom Erzählenhören kannte, das künstlerische Mittel zur Erreichung eines bestimmten Zweckes. Er will durch die Widersprüche und Torheiten, in die Don Quijote durch sein Benehmen verwickelt wird, zeigen, zu welchen Verstiegenheiten die damals grassierenden Rittergeschichten führen könnten, um diese aus den Leserkreisen zu verdrängen. Bei Smollett ist die Idee nicht mehr das Mittel zu einem bestimmten Zweck, die Manie des Helden, als fahrender Ritter herumzuziehen, ist durchaus nicht genügend begründet.

Weiter werden Aehnlichkeiten in der Rollenverteilung nachgewiesen. Das Verhältnis Launcelots zu Crabshaw ist das gleiche wie das Don Quijotes zu Sancho Pansa.

Ferner werden die gemeinsamen Züge der Helden beider Romane festgestellt. Das Hauptcharakteristikum, welches beiden Rittern gemeinsam ist, ist die Mischung von erhabenen und komischen Zügen, doch treten die derb komischen Züge bei Don Quijote weit mehr hervor als bei Launcelot. Diese hat Smollett mehr auf Crowe übertragen, der in mancher Beziehung besser zu Don Quijote paßt als Launcelot. Crabshaws Züge sind dem spanischen Original Sancho Pansa deutlich nachgebildet.

Darauf werden eine Reihe von Gleichheiten oder starken Anklängen an Cervantes in den Handlungsmotiven sowie in einzelnen Szenen nachgewiesen.

Neben konventionellen Motiven aus Lesage und Fielding sowie noch weiteren des Abenteuerromans finden sich direkte Entlehnungen und stärkere Anlehnungen an den Don Quijote in reichem Maße. Das Thema des Romans sowie die ganze Anlage, ebenso einzelne Charaktere sind dem spanischen Original entlehnt. Doch ist Smolletts Roman weit davon entfernt, die Höhe seines Vorbildes auch nur annähernd zu erreichen, so daß „Launcelot Greaves'“ in der Tat nichts weiter ist als eine recht ungeschickte, geistlose Nachahmung der Cervantesischen Meisterschöpfung.

Lebenslauf.

Ich wurde am 30. August 1887 als Sohn des Kgl. Zollrendanten Johann Büge zu Bublitz (Pom.) geboren. Ich besuchte das humanistische Gymnasium zu Lauenburg (Pom.), das ich Ostern 1908 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Darauf studierte ich neue Sprachen in München, Jena, Berlin, Greifswald und Königsberg.

Bei Kriegsausbruch trat ich als Freiwilliger ins Heer ein und nahm an den Kämpfen im Westen, Rumänien und Italien teil. Im Januar 1919 wurde ich als Leutnant d. R. aus dem Heeresdienst entlassen. Im Juli 1919 bestand ich in Königsberg die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen und Ostern 1920 das Studienassessorexamen. Im März 1921 legte ich die mündliche Doktorprüfung ab.

Carl Büge.